



Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2021

Handel und unternehmensnahe Dienstleistungsbereiche

Von Matthias Kowalczyk

Zwei Drittel der rheinland-pfälzischen Bruttowertschöpfung werden im Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Neben einem erheblichen Anteil, der auf öffentliche Dienstleister sowie die Bereiche Erziehung und Gesundheit entfällt, spielen der Handel und die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche eine bedeutsame Rolle: Im Jahr 2021 trug der Handel etwa zehn Prozent zur Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz bei. Der Wertschöpfungsanteil der unternehmensnahen Dienstleistungen, zu denen die Bereiche „Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen“, „Verkehr und Lagerei“, „Information und Kommunikation“ sowie „Sonstige Unternehmensdienstleister“ zählen, lag bei etwa 19 Prozent.

Einzelhandelsumsätze sinken gegenüber starkem Vorjahresergebnis

Konsumklima fällt unter Vorjahresniveau

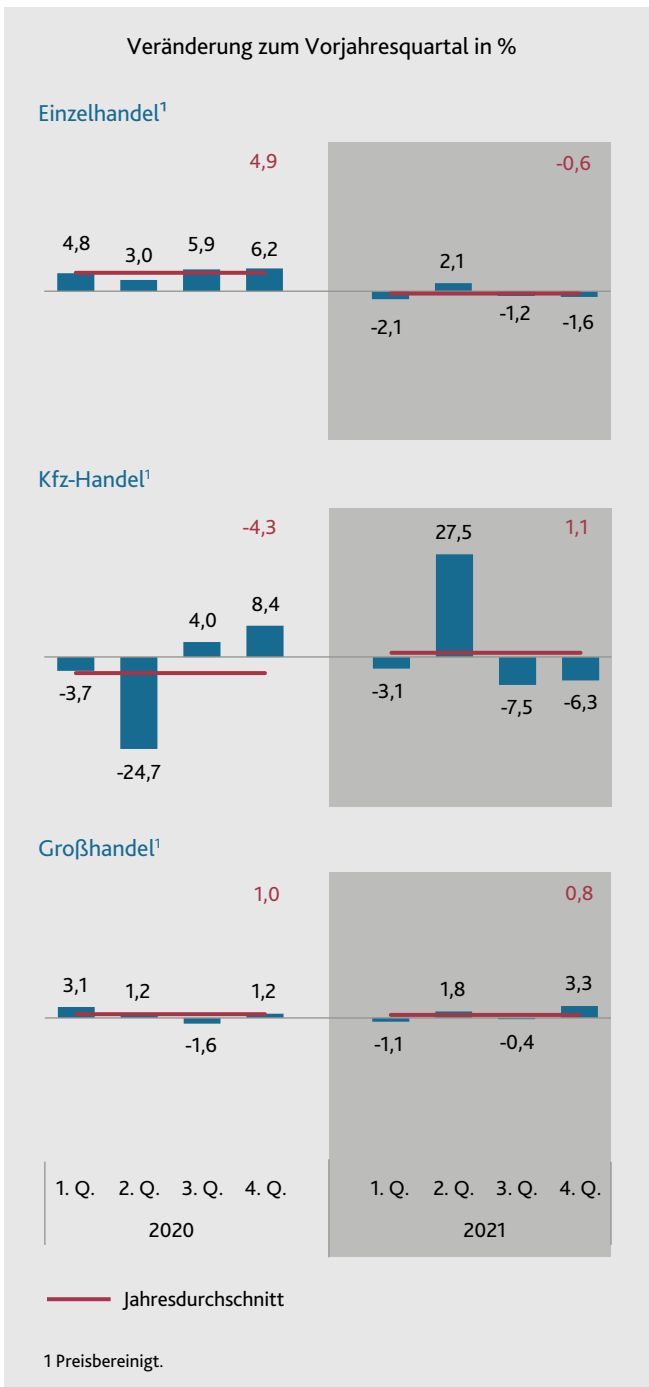
Das Konsumklima wurde auch 2021 durch die Folgen der Corona-Pandemie getrübt. Der GfK-Konsumklimaindex, der zeitnah die Konsumneigung der privaten Haushalte misst, verschlechterte sich im Jahresdurchschnitt auf –5 Punkte (2020: –2,9 Punkte). Besonders im ersten Quartal lag der Index deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dazu dürfte maßgeblich die Schließung weiterer Teile des Einzelhandels während des zweiten bundesweiten Lockdowns beigetragen haben. Ab Mai überschritt der Index mit Ausnahme des Monats August die Werte des Vorjahres. Die Anschaffungsneigung sank 2021 erheblich. Dagegen bewerteten die Befragten trotz steigender Inflation die konjunkturelle Entwicklung und ihre Einkommenserwartung positiver als im Vorjahr.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie führten zu einer Verlagerung der privaten Konsumausgaben von Dienstleistungen zu Waren. Zusätzlich gestützt durch die Senkung der Mehrwertsteuer in der zweiten Jahreshälfte, erzielten einige Bereiche des Einzelhandels 2020 ein deutliches Umsatzplus. Ausgehend von diesem hohen Niveau gingen die Einzelhandelslöse 2021 preisbereinigt leicht um 0,6 Prozent zurück. Trotzdem lagen sie 4,3 Prozent über dem Niveau von 2019. In Deutschland gab es 2021 hingegen ein Umsatzplus von 0,9 Prozent. Dazu hat der erneut stark gewachsene Online-Versandhandel beigetragen; er hat gemessen am Umsatz deutschlandweit eine größere Bedeutung. Unter anderem bedingt durch die Schließung von Verkaufsräumen in den ersten Monaten des Jahres setzte der rheinland-pfälzische Einzelhandel im ersten Quartal 2021 preisbereinigt 2,1 Prozent weni-

Einzelhandelslöse sinken leicht



G1 Umsatz im Handel 2019 und 2020 nach Quartalen



ger um gegenüber dem Vorjahreszeitraum, als die Pandemie noch kaum Auswirkungen auf die Wirtschaft zeigte. Einhergehend mit der Lockerung der Beschränkungen stiegen die Einzelhandelserlöse im zweiten Quar-

tal um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In der zweiten Jahreshälfte setzte sich die Erholung jedoch nicht fort. Im dritten und im vierten Quartal waren die Umsätze preisbereinigt um 1,2 bzw. 1,6 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Gründe für die schwache Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte könnten unter anderem Sättigungseffekte und steigende Verbraucherpreise sein. Aufgrund von Preissteigerungen ergab sich 2021 nominal – also in jeweiligen Preisen – ein Umsatzplus von 1,6 Prozent.

Ein Großteil der Bereiche des Einzelhandels verzeichnete 2021 einen Umsatzrückgang. Das zweite Jahr in Folge sanken die Erlöse im „Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“, der während der Pandemie möglicherweise neben der Schließung von Verkaufsräumen besonders unter der Konkurrenz des Online-Versandhandels litt (-7 Prozent). Die Umsätze des „Einzelhandels mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren“ schrumpften gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 4,1 Prozent. Auch in den beiden umsatzstärksten Branchen des Einzelhandels „Handel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“ und dem „Handel mit Waren verschiedener Art“, zu dem Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte zählen, gingen die Erlöse zurück (-3,9 bzw. -1 Prozent).

Im Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen, zu dem der Internet- und Versandhandel (ohne das Onlinegeschäft stationärer Händler) sowie der Verkauf von Brennstoffen ab Lager zählen, stiegen nach besonders starken Zugewinnen im Vorjahr die preisbereinigten Umsätze 2021 noch einmal um 1,3 Prozent. Aufgrund der anziehenden Verbraucherpreise, insbesondere bei Brennstoffen, erhöhten sich

Umsätze im Einzelhandel mit Informations- und Kommunikationstechnik gehen zurück

Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen wächst erneut



die Erlöse nominal um 6,6 Prozent. Ebenfalls positiv entwickelte sich der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“. Die realen Umsätze des Bereichs stiegen 2021 um 3,3 Prozent. Der zu diesem Bereich gehörende „Einzelhandel mit Bekleidung“ hatte nach starken Einbußen im Jahr 2020 jedoch auch 2021 mit schrumpfenden Umsätzen zu kämpfen. Gestützt wurde das Wachstum dagegen durch Apotheken und den Einzelhandel mit Lederwaren, Schuhen und Reisegepäck.

Beschäftigung im Einzelhandel nahezu unverändert

Die Zahl der im rheinland-pfälzischen Einzelhandel beschäftigten Personen blieb 2021 nahezu unverändert. Sie lag um 0,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Deutschland: +1 Prozent)

Kfz-Handel erwirtschaftet Umsatzplus

Umsätze im Kfz-Handel steigen um 1,1 Prozent

Der Kraftfahrzeughandel konnte sich von den kräftigen Umsatzeinbußen des Vorjahres nicht vollständig erholen. Die Erlöse stiegen zwar gegenüber 2020 preisbereinigt um 1,1 Prozent (Deutschland: +2,3 Prozent), waren jedoch deutlich geringer als 2019 (-3,3 Prozent; Deutschland: -2,2 Prozent). Nominal lag das Plus in Rheinland-Pfalz 2021 bei vier Prozent (Deutschland: +4,9 Prozent).

Erlöse nur im zweiten Quartal höher als im Vorjahr

Neben der vorübergehenden Schließung von Verkaufsräumen dürften sich auch Lieferengpässe im Produktionsprozess der Kfz-Industrie dämpfend auf die Umsatzentwicklung des Handels ausgewirkt haben. Die preisbereinigten Erlöse waren im ersten Quartal um 3,1 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem zweiten Quartal 2020, in dem die Umsätze massiv eingebrochen waren, fielen die Erlöse im zweiten Quartal 2021 deutlich höher aus (+28 Prozent). Im dritten und vierten Quartal waren die Umsätze mit -7,5 bzw. -6,3 Prozent wie-

der deutlich niedriger als im jeweiligen Vorjahreszeitraum. Allerdings lagen die Erlöse im zweiten Halbjahr 2020 auf einem hohen Niveau, was mit der vorübergehenden Senkung der Mehrwertsteuersätze zusammenhängen könnte, die bei teuren Anschaffungen wie Autos einen zusätzlichen Kaufanreiz bot.

Am stärksten erhöhten sich die preisbereinigten Erlöse im Teilbereich „Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör“ mit +2,6 Prozent. Auch der nach dem Umsatz größte Bereich „Handel mit Kraftwagen“ verzeichnete ein Plus von einem Prozent. Leichte Einbußen von 0,4 Prozent musste der Teilbereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ hinnehmen.

Größtes Umsatzplus im Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör

Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen ging in Rheinland-Pfalz 2021 um acht Prozent zurück (Deutschland: -8,7 Prozent). Verglichen mit 2019 wurden rund ein Viertel weniger Fahrzeuge zugelassen. Deutlich gestiegen ist der Anteil der Elektro- und Hybridfahrzeuge unter den Neuzulassungen. Er wuchs 2021 von gut einem Viertel auf 46 Prozent. Damit wurden erstmals mehr Pkw mit einem Elektro- oder Hybridantrieb zugelassen als mit einem reinen Benzinantrieb. Die Neuzulassungen von Krafträdern sank nach einem starken Anstieg im Vorjahr um elf Prozent.

Pkw-Neuzulassungen sinken stark

Die Zahl der Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel war rückläufig. Gegenüber 2020 verringerte sich die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Bereich um 2,2 Prozent (Deutschland: -1,8 Prozent).

Beschäftigung sinkt

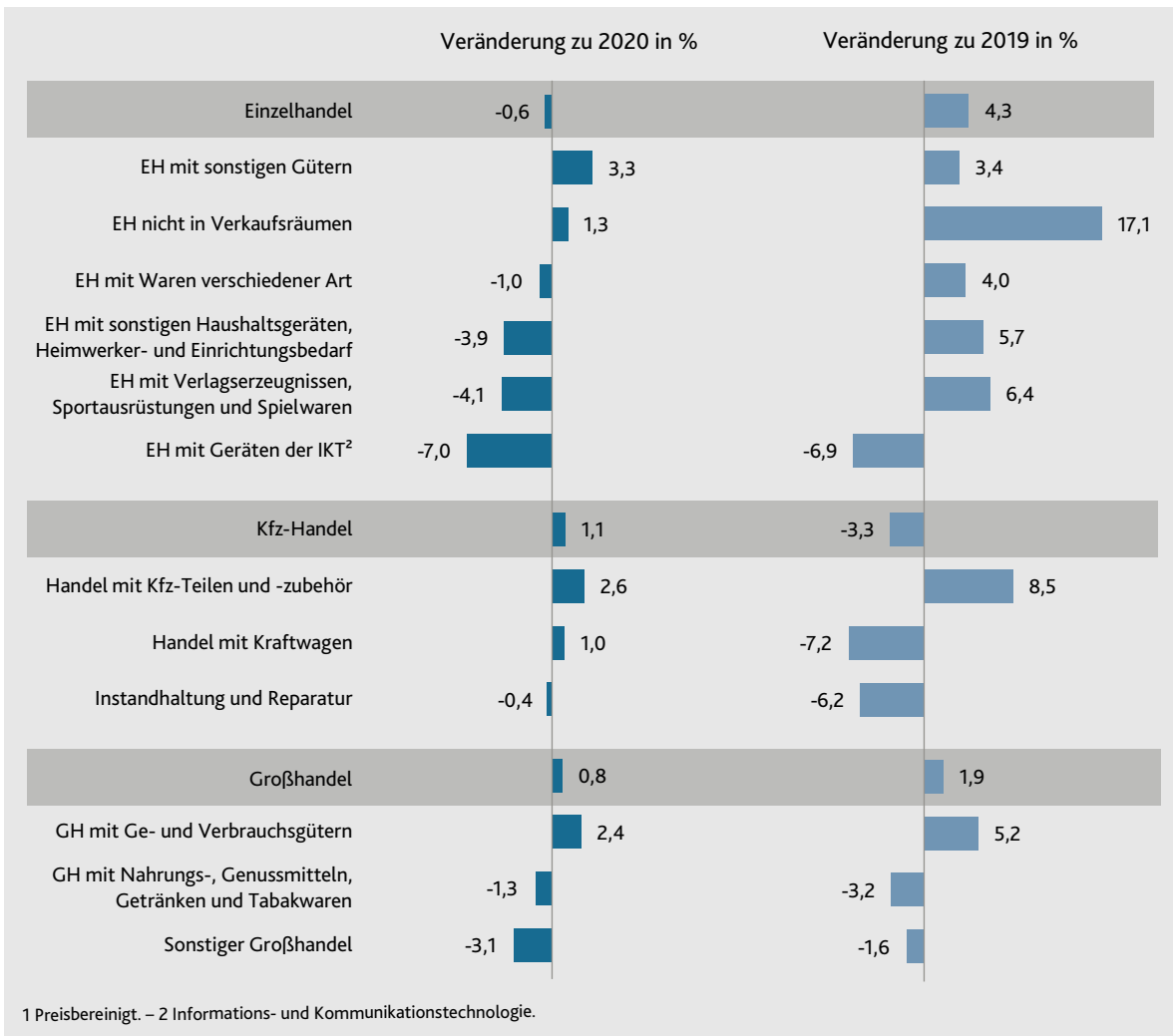
Entwicklung der Erlöse im Großhandel uneinheitlich

Der Großhandel erzielte 2021 ein leichtes Umsatzplus. Preisbereinigt stiegen die Erlöse um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr

Leichtes Umsatzplus im Großhandel



G2 Umsatz¹ im Handel 2021 nach Handelssegmenten



(Deutschland: +2,1 Prozent). Aufgrund stark erhöhter Preise für Rohstoffe und Vorprodukte lag das Plus nominal sogar bei sieben Prozent (Deutschland: +10 Prozent). Unterjährig gab es bei der Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Auf und Ab: Im ersten Quartal 2021 waren die preisbereinigten Erlöse 1,1 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Nach einem Plus von 1,8 Prozent im zweiten Quartal sanken die Umsätze im dritten Vierteljahr wieder unter das Vorjahresniveau (-0,4 Prozent). Im Schlussquartal verbuchten die Großhändler 3,3 Prozent mehr Umsatz als ein Jahr zuvor.

Der rheinland-pfälzische Großhandel ist geprägt von drei Bereichen, die jeweils mehr als zehn Prozent zum Gesamterlös der Branche beisteuern und damit das Gesamtergebnis maßgeblich bestimmen. Die Umsätze dieser drei Bereiche entwickelten sich 2021 unterschiedlich. Einen preisbereinigten Umsatzzuwachs von 2,4 Prozent verzeichnete der „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ – hierzu zählen unter anderem Bekleidung, Haushaltsgeräte, Kosmetika, Pharmazeutika, Möbel und Schmuck. Demgegenüber büßte der Bereich „Sonstiger

Umsätze der drei größten Bereiche entwickeln sich unterschiedlich



Großhandel" (z. B. Handel mit Mineralöl, chemischen Erzeugnissen, Metallen und Baustoffen) 3,1 Prozent Umsatz ein. Dazu könnten besonders Lieferengpässe bei Roh- und Baustoffen beigetragen haben, die zu einem starken Anstieg der Großhandelspreise führten. Nominal erzielte der „Sonstige Großhandel“ ein Umsatzplus von 16 Prozent. Im „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ gingen die Erlöse preisbereinigt um 1,3 Prozent zurück.

Beschäftigung steigt leicht

Die Zahl der im rheinland-pfälzischen Großhandel tätigen Personen stieg 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Prozent. Auch im Bundesdurchschnitt erhöhte sich die Beschäftigtenzahl des Bereichs um 0,3 Prozent.

Umsatzwachstum im Bereich „Information und Kommunikation“

Vergleichbarkeit aufgrund von Methodikänderung eingeschränkt

Die Umsätze und Beschäftigtenzahlen der Dienstleistungsbereiche, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt überwiegend im unternehmensnahen Service liegt, sind 2021 aufgrund einer Methodikänderung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Einzelne Teilbereiche werden daher nicht oder ohne Nennung der genauen Veränderung kommentiert. Die Umsätze im Bereich „Information und Kommunikation“ lagen deutlich über dem Niveau von 2020. Mit der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ – dazu zählen Reisebüros und Reiseveranstalter, die Vermietung von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern – wurden 2021 ebenfalls mehr Erlöse erzielt als im Jahr zuvor. Im umsatzstärksten Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, zu dem z. B. Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer-

und Unternehmensberatungen gehören, blieben die Erlöse fast unverändert. Der Bereich „Forschung und Entwicklung“, der ebenfalls zu diesem Wirtschaftsbereich zählt und in dem die Bruttowertschöpfung 2021 kräftig wuchs, ist in der Konjunkturerhebung im Dienstleistungsbereich nicht enthalten, sodass sich diese Steigerung hier nicht niederschlägt.

Nach Rückgängen im Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten in den Bereichen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ 2021 wieder (+4,2 bzw. +1,5 Prozent). Im Bereich „Information und Kommunikation“ änderte sich die Beschäftigtenzahl kaum (–0,2 Prozent).

Umsätze im Gastgewerbe weiter rückläufig

Die Erlöse des Gastgewerbes sanken 2021 gegenüber dem bereits sehr niedrigen Vorjahresniveau um sechs Prozent (Deutschland: –2,2 Prozent). Die Umsätze lagen 39 Prozent unter dem Niveau von 2019. Ein wesentlicher Grund für die schlechte Jahresbilanz dürfte der zweite bundesweite Lockdown sein, der die Gastronomie massiv einschränkte und den Start der Tourismussaison verschob: Bis Mitte Mai 2021 durften in der Gastronomie keine Speisen vor Ort angeboten werden und Beherbergungsbetriebe wurden für touristische Zwecke geschlossen. Im ersten Quartal 2021 waren die Erlöse deshalb um 65 Prozent niedriger als im Vorjahresquartal, das noch relativ wenig von der Pandemie beeinträchtigt war. Im zweiten Quartal waren sie gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau nahezu unverändert. Von Juli bis September blieben die Umsätze 0,9 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Im vierten Quartal gab es zwar eine kräftige Umsatzsteigerung gegen-

Erlöse im Gastgewerbe sinken erneut



über 2020 (+63 Prozent), trotzdem lagen die Erlöse auch in diesem Quartal unter dem Vorkrisenniveau.

Weniger Beschäftigte im Gastgewerbe als 2020

Auch der Rückgang der Zahl der Beschäftigten setzte sich weiter fort. Gegenüber 2020 beläuft sich das Minus auf -7,2 Prozent (Deutschland: -7,8 Prozent). Bereits im Vorjahr war die Zahl der im Gastgewerbe tätigen Personen deutlich gesunken. Im Jahr 2021 beschäftigte das Gastgewerbe gut ein Fünftel weniger Menschen als 2019 (Rheinland-Pfalz: -21 Prozent; Deutschland: -22 Prozent).

Umsätze in der Gastronomie sinken stärker als in der Beherbergung

In beiden Teilbereichen des Gastgewerbes hat sich die wirtschaftliche Lage im zweiten Jahr der Pandemie weiter verschlechtert. In der Gastronomie, die rund zwei Drittel der Erlöse des Gastgewerbes erwirtschaftet, fielen die Umsätze 2021 preisbereinigt um 8,6 Prozent geringer aus als im Jahr zuvor und lagen 41 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2019. Der am Umsatz gemessen größte Teilbereich „Restaurants, Gaststätten, Imbissbuden, Cafés, Eissalons u. Ä.“ verzeichnete einen realen Rückgang der Erlöse um zehn Prozent gegenüber 2020. Der Bereich „Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen“, der unter anderem Dienstleistungen für die stark von den Corona-Maßnahmen betroffene Kultur- und Veranstaltungsbranche anbietet, erzielte dagegen ein Umsatzplus von 4,7 Prozent.

Gäste- und Übernachtungszahlen weit unter Vorkrisenniveau

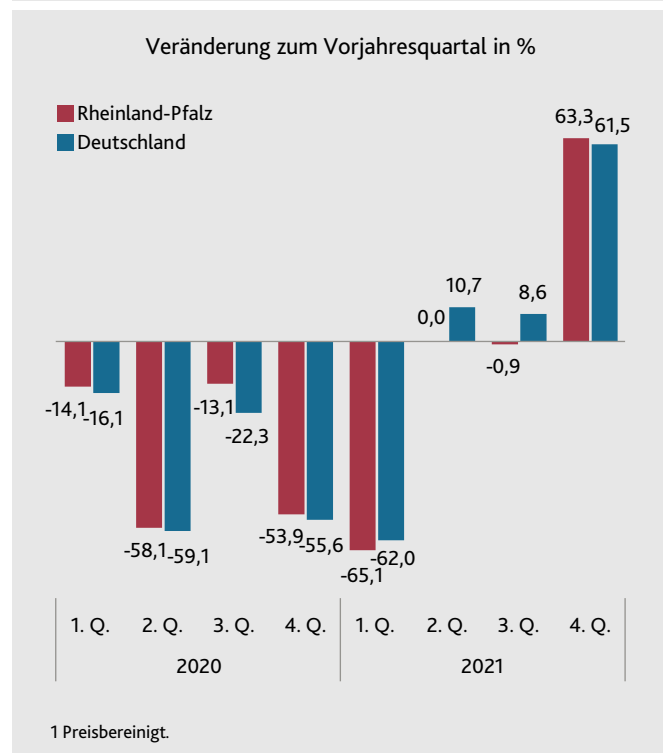
Etwas geringer waren die Einbußen im zweiten Teilbereich des Gastgewerbes, der Beherbergung. Preisbereinigt lagen die Erlöse um 2,2 Prozent unter dem Niveau des umsatzschwachen Vorjahres (Veränderung zu 2019: -37 Prozent). Auch die Gäste- und Übernachtungszahlen schrumpften nach dem Einbruch im Jahr 2020 weiter. Die pandemie-

bedingten Beherbergungsverbote bis Mitte Mai 2021, aber auch die Folgen der Flutkatastrophe im Nordwesten des Landes, ließen keine Erholung gegenüber dem Vorjahr zu. Nur 4,9 Millionen Gäste konnten in den rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetrieben begrüßt werden; das waren elf Prozent weniger als im Jahr zuvor und 46 Prozent weniger als 2019. Die Zahl der Übernachtungen sank im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 Prozent auf 14,2 Millionen und war um 38 Prozent niedriger als 2019.

Weniger Gäste aus dem In- und Ausland

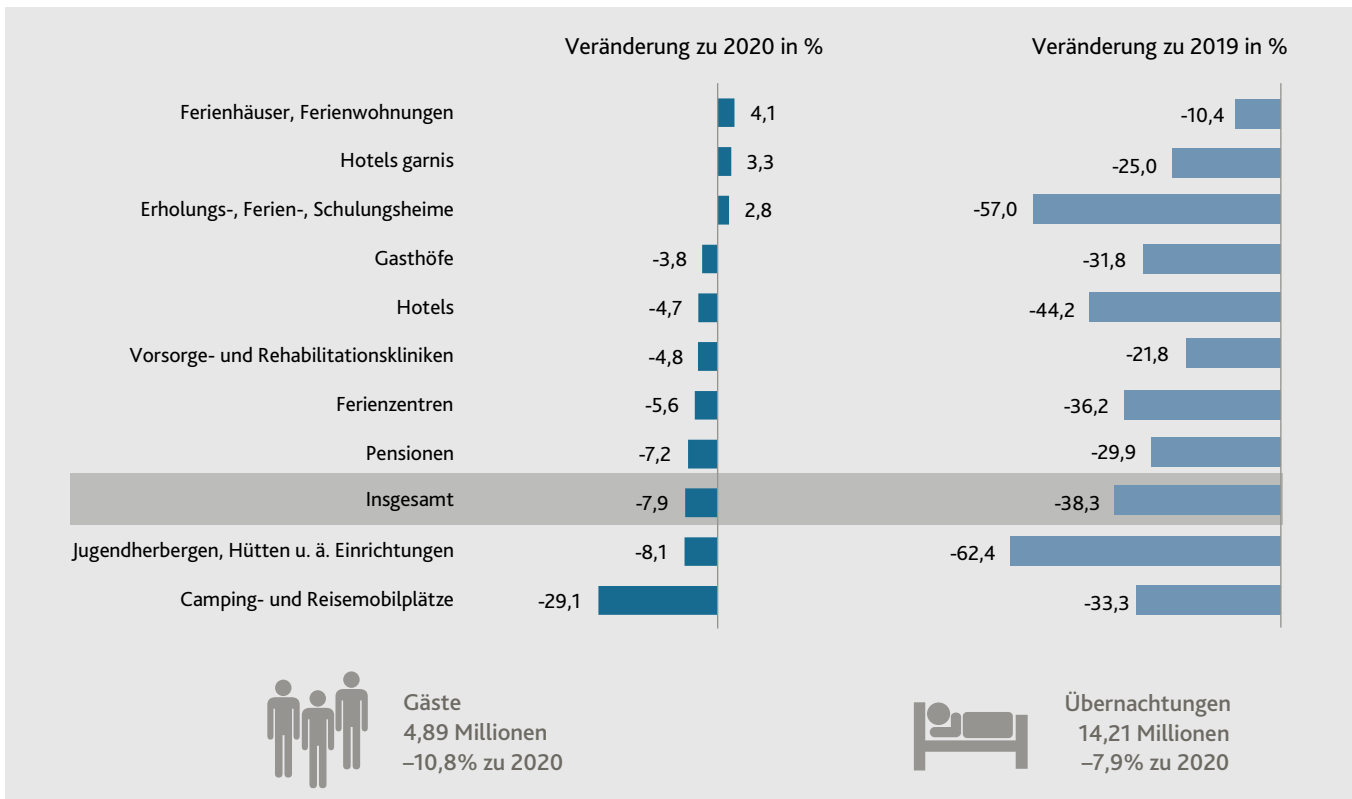
Im Jahr 2021 waren etwa 4,2 Millionen Reisende aus dem Inland in Rheinland-Pfalz zu Gast. Damit sank die Zahl der Ankünfte von Gästen aus dem Inland gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Prozent, nachdem sie bereits 2020 massiv eingebrochen war (-41 Prozent gegenüber 2019). Die Zahl der Übernachtungen fiel um 5,8 Prozent auf gut zwölf Milli-

G3 Umsatz¹ im Gastgewerbe 2020 und 2021 nach Quartalen





G4 Gäste und Übernachtungen 2020 nach Betriebsarten



onen. Auch die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland sank deutlich; im Jahr 2021 wurden nur noch 0,7 Millionen Gäste mit Wohnsitz im Ausland gezählt (-18 Prozent). Ihr Anteil liegt damit bei nur noch 14 Prozent. Die Gäste aus dem Ausland buchten 2,1 Millionen Übernachtungen; das waren 19 Prozent weniger als 2020. Der unbeständige Sommer, der in der Region zu starken Niederschlägen führte, die Auswirkungen der Flutkatastrophe sowie die schwache Nachfrage seitens der für den rheinland-pfälzischen Tourismus wichtigen Gäste aus den Niederlanden, dürften dazu beigetragen haben, dass sich die Übernachtungszahlen im Land deutlich schlechter entwickelten als im Bundesdurchschnitt. In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen um 2,6 Prozent.

Fast alle Betriebsarten verzeichneten auch im zweiten Jahr der Pandemie sinkende Übernachtungszahlen. Am deutlichsten war der Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit -29 Prozent bei den Camping- und Reisemobilplätzen, die im ersten Jahr der Pandemie wegen der Möglichkeit zur kontaktarmen Unterbringung nur leichte Rückgänge verbucht hatten. Besser entwickelten sich 2021 die ebenfalls kontaktarmen Betriebsarten „Ferienhäuser, Ferienwohnungen“ und „Hotels garnis“. Dort stiegen die Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 bzw. 3,3 Prozent.

Zahl der Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen bricht ein

Matthias Kowalczyk, Volkswirt M.Sc., ist Referent im Referat „Analysen Wirtschaft“.